

5.6.0. Inhalt: Einführung in die griechische Philosophie. (1982/1983)

Vorwort zur Weisheit (Sofio-Analyse)	(01/17)
Semiwissenschaftliche Notiz	(01/03)
Sofio-Analyse.	(03/05)
Die Struktur der Weisheit.	(6/22)
Die Methodik der Weisheitsstudie.	(23)
Globale (planetarische) Methode.	(23)
Die externalistischen Methoden der Sofio-Analyse.	(24)
Die internalistische Methode der Sofio-Analyse.	(28)
Informative Philosophie -	(29/31)
Prä- oder extrakonstitutive Philosophie.	(32/54)
Konstitutive (: physikalische) Philosophie	(55 /173)
Normative (: ethisch-politische, deontische) Philosophie.	(174/235)
Vorwort. - Philosophie (Sofio-Analyse)	(01/17)
(A) <i>Halbsoziologische Anmerkung:</i>	(01/03)
filo.sofia' (Weisheit): zwei Bedeutungen	
a/ eine umfassende,	
b/ eine enge, technische Bedeutung.	
a/ Mesopotamien (ab -2900))	
b/ Ägypten (von -2710),	
c/ Canaan	
d/ Israel	
 <i>Sophioanalyse.</i>	
(03/05) a/ die	
sofiographie	
b/ Sophologie	
c/ Philosophie:	
 Anwendbares Modell der Sofio-Analyse,	
die erfahrungsbasierte Weisheit Israels	
die theologische Weisheit Israels :	
 Die apokalyptische Weisheit: paranormal:	
Über die skeptische Weisheit (Qohelet (säkulares Denken) Kohelet):	
Daniel und die Apokalyptiker, die paranormal denken.	
 <i>Die Struktur der Weisheit. (6/22).</i>	
Die Geschichte des Mythos. -. Narkissos	
Die Interpretation des Mythos.	
(b)1. <i>Die hiero-analytische (7/12)</i>	
A; Schicksalsgötter.	
B. Lose Struktur. Leopold Szondi	
C. Anmerkung	strukturelle Modelle .
gaanttaal aanhiëro-analytischezin	
darüber hinaus.	
Eine viel sinnvollere Methode ist die von Peirce, aber hierarchisch	

ausgearbeitet.

Seine Struktur: Peirce's Dreiklang: Abduktion, Deduktion, Induktion

2. (12/13) *Die psychoanalytische Interpretation des Narkissos-Mythos.* --

a/ informativ

b/ konstitutiv

c/ präkonstitutiv

d/ ethisch-politisch,

Die ontologische (oder auch metaphysische) Weisheit umfasst alle vier;

Einleitung. Der kulturhistorische Rahmen (18/22).

Brennpunkte der antiken Kultur, in denen sich "beleuchtete" Kreise befinden, sind:

Mesopotamien, Ägypten, die

Indus-Tal, China, indianische Gesellschaft (Azteken, Mexiko), Mayas (Süden), Inkas (Peru).

Klassifizierung der griechischen Geschichte (22)

Philosophie, Berufswissenschaft und Rhetorik liegen zwischen -625 und +600.

Allgemeine griechische Geschichte:

(i) Das "dunkle Zeitalter" (-1200/-800) -

(ii)

(iii) Die "klassische" Epoche (-500/-338)

(iv) Die makedonische Ära (-3381-146)

(v) Die Römerzeit (-146/ ...) .

Anmerkung: - die Methodik der Weisheitsstudie. (23)

Globale (planetarische) Methode. (23)

Die externalistischen Methoden der Sophioanalyse (griechisch-

westlich).(24/27) 1/ Die anthologische Methode oder Anthologie. -

2/ Die literaturwissenschaftliche Methode. 4/ Die

psychologische Methode

5/ Die soziologische Methode. (26)

6/ Die kulturologische Methode. (27)

7/ Die historische Methode. (27)

Die internalistische Methode der Sophioanalyse. (28/31)

a. Das Sein ist das, was an sich selbst existiert, unabhängig vom erkennenden Subjekt; b1. dass das Sein eins ist

b2. wahr sein,

b3. gut zu sein,

Informative Philosophie - (29/31)

Zenon von Elea

Die Protosophische Gesellschaft

Zenon von Kition

Die erkenntnistheoretische Unterscheidung zwischen "fanera" (den sichtbaren Dingen) und "afanè" ("adèla", den unsichtbaren Dingen) war schon immer ein Problem.

Prä- oder extrakonstitutive (auch "metaphysische") Philosophie. (32/54)

der religiöse Typ (33)

 Monotheistischer Typ: Xenophanes: "Ein Gott".

 die Polytheisten,

der säkulare Typ: vgl. Blackham (33)

Besondere Bereiche:

a. Mantik (35/37), a/ die Chorea, b/ die bildenden

Künste, **b.** Magie (37/38),

 a/ "schwarze" (skrupellose) Magie,

 b/ Theurgische Magie; Götter werden geschaffen oder unterworfen

c/ Mysterienreligion (38/45)

 a. die antiken Mysterien (Demeter, Dionusos; die orphischen Mysterien, Kabeiroi (Samothrake) und Sabazios (ein mit Dionusos verwandter Gott aus Friesland); (38)

 b. die hellinistisch-römischen Mysterien (Kubele / Attis; Isis / Osiris; Mithras);

 Die Mysterien von Eleanor-Athea (38/45).

 Der Hauptgedanke der Mysterien ist die chthonische Lehre, dass die himmlischen Gottheiten, Genien, Iuonen, Gedankenformen, in die irdischen Dinge herabsteigen und Prozesse (52 der Seele mit den Dingen).

Anmerkung: die Ideen,(45/54). Die "Idee" zeigt die sapientielle (Weisheits-) Struktur: Sie existiert in jedem Fall für die Dinge und Prozesse, die sie kontrolliert; es ist in den Dingen, physisch, natürlich, als die Kreatur Struktur von ihnen arbeiten (die konstitutive Seite der Idee); In der Wahrnehmung, der Vernunft und dem Denken als Inhalt des Wissens und des Denkens liegt die Anzeige (ein - einheitliches Bild) ist von der Idee in und für Dinge und Prozesse (die kognitive, informative Seite der Idee); sie reguliert, "steuert" das Verhalten (den Prozess), d.h. sie ist "kybernetisch" (: normativ deontisch).

(c) Konstitutive (physikalische) Philosophie (55/173)

Der Begriff der Natur.

a1. Der antihermeneutische Naturansatz (61)

a2. Der Ansatz der antik-mysteriösen Natur (61)

b. Der antike Zusammenhang zwischen Diachronie und Synchronie (61/69)

c. Das Physische als beginnende "Theologie". (69/70)

d. Die eine Natur und die vielen Naturen (einheitliche Wissenschaft, die Wissenschaften) (70/93)

 Individualismus in der freien Erforschung der Natur, (72/73)

 Der Relativismus der freien Forschung (73/92)

 Der Protosoph (89)

(2) Thukudides von Athen (91)

Der Dreiklang von Materie / Energie / Information in der Natur. (94)

a. Antiker "Materialismus". (94/109)

al. Monistischer Materialismus (Hylischer Monismus) (94/98)

a2. nicht-modernistischer Materialismus (hylischer Dualismus/Pluralismus (98/109)

Dualistischer Materialismus (98)

Pluralistischer Materialismus (99)

Die Seelensubstanz (Flüssigkeit) der Voorsokratiekers (102/106)

Die Seelensubstanz (Flüssigkeit) bei den späteren griechischen Denkern. (106/109)

Schlussfolgerung : 1. Haupteindruck: In der griechisch-römischen Welt herrscht ein hybrider Pluralismus vor, in

verschiedene Formen;

2. der anthropologische Dualismus (Seele und Körper ohne fließende Mitte) ist

fast

nicht existent.

b. Die antike Dynamik (110/117) . Typologie der Kräfte, Gegenwart, Griechisch (114/115)

c. Die antike Theorie der Information. 117

Die Seele in der Natur (131)

--Der medizinisch-biologische Bereich (131)

- Der ethnologisch-hierarchische Bereich (131/133)

- Der paranormal-okkulte Bereich. (133)

- Der philosophische Bereich.

Die Seele der alten Griechen. (137)

(A). Animatismus. (1 3711 39)

Fetischismus. (1 3911 40)

Animismus. (141/1 59)

Verursacherglaube. (159/163)-

Der Glaube an die Weltseele. (163/165)

Das Okkulte in der Natur. (166/173) -

a. Der Gegenstand (167/171)

b. das Thema (171/173)

Normative (ethisch-politische, deontische) Philosophie. (174/235)

Die Ausgangslage. (175/117)

Das Missverständnis der Lehre von den Ideen. (177/178)

Die Grundlage einer normativen Philosophie. (184/196)

Die eine (185),

2.a. immanent transzendent (185/186)

2.b. Analogie (186)

- 3.a. Gegenüberliegendes Paar (1 86/188)
- 3.b. Harmonie (189/195)
 - Die Harmonie ist mannigfaltig: Verwandtschaft (189/191)
 - Verwandtschaft des Menschen mit der Gottheit (191/195)
- (3).c. die musikalische Henologie (195/196)
 - Die henologisch-arithmologische Ethik-Politik (196)
 - “Ethik basiert auf Harmonie (196)
 - (ii)a. Die Informationsseite (197)
 - (ii)b. Die sofio - analytische Seite. (198)
 - c. Die Daimonie des ethisch-politischen Menschen (198/200)
 - a. Die agogische Seite (200/202)
 - (iii)a1. Hieromantie (Astralvitalismus) (203/205)

Hinweis: Reinigung (203)

- a2. Hierarchismus als therapeutische Philosophie (205/214)
 - op.: Apollon (207/209)
 - op.: Dionusos (209/212)

Soweit sie tellurisch-chthonisch sind, wirkt die geheimnisvolle Energie (“dunamis”) heilbringend, allerdings auf dämonische Weise, so dass ein biblischer Vorbehalt gültig bleibt (212).

Anmerkung: Ausarbeitung zu Agape und Eros (213), Musik als Therapie (214)

- a3. Hierarchismus als Philosophie der Erziehung (215/217).
 - Die Henologie (215)
 - Die heiligen Wissenschaften (215)
 - Die pythagoräische Physik (215)
 - Die “akousmatikoi” (Zuhörer) und “mathematikoi” (Gelehrte).

(217)

- (iii) a4. Hieromantie als pragmatisch-dämonische Philosophie (217/222)
- a5. Hierozoismus als Harmonie von Individuum und Gemeinschaft

(223/235)

- Der soziale Aspekt (223/230)
- Der singuläre oder private Aspekt. (230)
- 2a - Peirce’s Methodenliste (231)
- 2b - Ein doppelter Individualismus (233)